

Sechß Lieder

der

besten deutschen Dichter

in Musik gesetzt

von

Herrn Klaviermeister Freystädler.

[Franz Jakob]



M.S. 7696

Wien, 1795.

Gedruckt auf Kosten der Musikalisch = Typographischen Gesellschaft,

und in Commission zu haben in der Hohenleitter'schen Kunst- und Buchhandlung am Kohlmarkt, und in der Vinzischen Buchhandlung am Stephans = Freudhose.

Geschenk des A. Leutner

218

© W. H. & A. S. 1898

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1898

PHYSICS DEPARTMENT

1898

1898

PHYSICS DEPARTMENT

UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

H 50.-mm

8 1920 VIII

Trinklied.

219

Froh und munter.

I

Das Leben gleicht der Blume! so sagen die Weisen. Wohl = an! das laßt uns, ihr Freunde, be = den = ken, laßt

oft uns mit Weine sie trän = ken, viel fri = scher blühet sie dann, viel fri = scher blühet sie dann.

1. Das Leben gleicht der Blume!
 So sagen die Weisen. Wohl an!
 Das laßt uns, ihr Freunde! bedenken,
 Laßt oft uns mit Weine sie tränken,
 Viel frischer blühet sie dann.

2. Das Leben gleicht der Reife,
 So sagen die Weisen. Wohl an!
 Füllt, Freunde, die Gläser, ich meine,
 Wir sprengen die We mit Weine,
 Viel lustiger reis p's dann.

3. Das Leben gleicht dem Traume,
 So sagen die Weisen. Wohl an!
 Schon will es mich selber so dünken;
 Zum Glase! zum Glase! wir trinken,
 Weit herrlicher träumet sich's dann.



2

M.S. 7696

Lied der Treue.

Schön sind die blu-mich-ten Mat-ten, mild sind die Lüf-te des May's,

The first system of music features a vocal line in G major (one sharp) and 3/8 time. The piano accompaniment consists of a treble and bass line. The bass line includes several eighth notes marked with an '8' below them. The lyrics are: "Schön sind die blu-mich-ten Mat-ten, mild sind die Lüf-te des May's,"

Treu ist dem Kör-per dem Schat-ten, Züch-tig und keusch ist das Eis. A-ber die

The second system continues the melody. The piano accompaniment features a treble line with chords and a bass line with eighth notes marked with an '8'. The lyrics are: "Treu ist dem Kör-per dem Schat-ten, Züch-tig und keusch ist das Eis. A-ber die"

weicht, o Weß-te! dennoch die An-muth des May's, wei-chet an Mil-de der

The third system concludes the piece. The piano accompaniment includes a treble line with chords and a bass line with eighth notes marked with an '8'. The lyrics are: "weicht, o Weß-te! dennoch die An-muth des May's, wei-chet an Mil-de der"

1. Schön sind die blumichten Matten,
 Mild sind die Lüfte des May's;
 Treu ist der Körper dem Schatten,
 Züchtig und keusch ist das Eis.
 Aber Dir weichet, o Beste!
 Dennoch die Anmuth des May's,
 Weichet an Milde der Beste,
 Weichet an Keuschheit das Eis.

2. Müßt' ich schon alles ertragen,
 Würd' ich in's Elend verbannt;
 Müßt' ich den Menschen entsagen,
 Flieh'n mein mütterlich Land;
 Müßt' ich bey Eidechsen wohnen,
 Hätt' ich zur schmalesten Kost
 Täglich nur Wurzeln und Bohnen,
 Alles ertrüg' ich getrost.

3. 'Alles ertrüg' ich zufrieden,
 Denn, was, o Schicksal! du mir
 Konntest bescheeren hienieden,
 Alles das fänd' ich in dir.
 Drum sollt' ich je Dich verlassen,
 Die, die allein mir gefällt,
 Dann mag der Himmel mich hassen,
 Und mich verachten die Welt.

Matthly.

Zärtlich.

In Abwesenheit des Geliebten zu singen.

Leuthold, mein Trauter, ist gangen von hier, Wälder und Berge verbergen ihn mir! Sonst wol er zielte von fern ihn mein

This system contains the first three staves of music. The vocal line is in treble clef with a 3/4 time signature and a key signature of two sharps (D major). The piano accompaniment is in treble clef, and the bass line is in bass clef. The lyrics are written below the vocal line.

Blick. Wink' ich, dann winkt er mir wie-der zu-rück; Sah' ich ihn jetzt sich des Mayenmonds freun, wä-re die

This system contains the second three staves of music. The vocal line continues in treble clef. The piano accompaniment and bass line continue in their respective clefs. The lyrics are written below the vocal line.

Hälf-te der Freuden auch mein, pflückt' er ein Blümchen, so pflückt' er es mir, säng er ein Lied-chen, so

This system contains the final three staves of music on the page. The vocal line continues in treble clef. The piano accompaniment and bass line continue in their respective clefs. The lyrics are written below the vocal line.

Sehnsucht eines Liebenden.

Immer : dar mit lei : sen Weben schwebt dein sü : ßes Bild vor mir, und ein lie : be = seh = nend We = ben zit = tert

durch die Seele mir. Weg aus dei = nem Zau : ber = frei = se, wo du mich so fest ge = bannt, zog durch

ei : ne wei : te Rei : se mich die Freund = schaft auf das Land. Hier im Mut = ter = arm der

schö = nen all = er = freu = en , den Na = tur, fehlt zum All = ge = nuß des Schö = nen, Herr = li =

che, dein Kuß mir nur. Herr = li = che! dein Kuß mir nur.

1. Immerdar mit leisem Weben
Schwebt dein süßes Bild vor mir,
Und ein liebesehnend Weben
Zittert durch die Seele mir.

2. Weg aus deinem Banberkreise,
Wo du mich so fest gebannt,
Sog durch eine weite Reise
Mich die Freundschaft auf das Land.

3. Hier im Mutterarm der schönen
Allerfreunden Natur,
Fehlt zum Allgenuß des Schönen,
Herrliche! dein Kuß mir nur.

4. Halb genossen glitscht die Freude
Ueber meinem Herzen hin;
Die Natur im Frühlings-Kleide
Seh ich nur mit halben Sinn.

5. Todt sind ohne dich die Fluren,
Eine Wüste die Natur,
An den Bäumen sind die Spuren,
Meiner heißen Sehnsucht nur.

6. Wenn ein liebesehnend Drücken,
Mich hinaus ins Freye zieht,
Such ich oft des Berges Rücken,
Der dich meinem Aug' entzieht.

7. Bleibe dann wie eine Büste
Starr nach dir hinsehend stehn,
Steh', und seh, und mein', ich müste
Dich zu mir herüber sehn.

8. Aber still herauf gegangen
Kömmt der Mond statt meiner an,
Und ein inniges Verlangen
Flammt in meiner Brust sich an.

9. Hin, ach hin zu seinen Höhen
Möcht' ich fliegen, und auf dich
Ach auf dich hernieder sehn,
Und hernieder schwingen mich!

Abend = Gebeth.

Ehrfurchtsvoll.

1. Herr! es ge = scheh dein Wil = le, der Kör = per eist zur Ruh, es fal = len in der Stil = le die
 4. Dein Heil hab ich ge = sehn, im Frie = den fahr ich hin, weil ich bey'm Auf = er = ste = hen in

mü = den Au = gen zu. Ber = gib der Schwachheit Sün = den, ver = schon' mit Zorn und Straf; — laß
 dei = nem Rei = che bin, wohl dem, der bis an's En = de sich als ein Christ er = weist, — mein

mich be = rei = tet fin = den zum To = de wie zum Schlaf. 2te Strophe: Laß fern von Schrecken = bil = dern und
 Gott! in dei = ne Hän = de be = fehl' ich mei = nen Geist. 3te Str. Doch wenn in ei = nem Schum = mer des

wil = der Phan: ta = sey, die See = le sich nichts schil = dern, was ih = rer un = werth sey. Laß fern von ei = teln
 Zo = des lez = te Nacht, den Freu = den sammt dem Kum = mer ein schnelles En = de macht. Herr stärk mich, wenn der

Sor = gen mich wie = der auf = er = stehn. und auf den Kampfplatz mor = gen mit neuen Kräf = ten gehn.
 Schre = cken der lez = ten Stun = de droht, mein Gott wird mich er = we = cken, ein Schlaf nur ist mein Tod.

1. Herr, es gesch' dein Wille, der Körper eilt zur Ruh;
 Es fallen in der Stille, die müden Augen zu.
 Vergib der Schwachheit Sünden, verschon' mit Zorn und Straf;
 Laß mich bereitet finden zum Tode wie zum Schlaf.

2. Laß fern von Schreckenbildern und wilder Fantasey,
 Die Seele sich nichts schildern, was ihrer unwerth sey.
 Laß, fern von eiteln Sorgen, mich wieder auferstehn,
 Und auf den Kampfplatz morgen mit neuen Kräften gehn!

3. Doch wenn in einem Schlummer des Todes letzte Nacht
 Den Freuden sammt dem Kummer ein schnelles Ende macht,
 Herr, stärk' mich, wenn der Schrecken der letzten Stunde droht!
 Mein Gott wird mich erwecken, ein Schlaf nur ist mein Tod.

4. Dein Heil hab' ich gesehen, im Frieden fahr' ich hin,
 Weil ich bey'm Auferstehen in deinem Reiche bin;
 Wohl dem, der bis ans Ende sich als ein Christ erweist,
 Mein Gott, in deine Hände befehl' ich meinen Geist!

Chrone l.

NB. Die 3te Strophe wird über der weiblichen Tonart, die 4te aber wieder über die männliche Tonart gesungen und gespielt.

M a h o m e t der Z w e n t e.

Geschwind.

1ste Strophe; Der tro: zi: ge Ma: ho: met stürz: te mit Wuth vor Kon: stan: ti: no: pel die Mauern in Schutt, und goß sei: ne Nacht wie ein
5te Str. Die ad: li: chen Vas: sen dies mächtig verdroß; sie such: ten ihn auf im ver: bor: ge: nen Schloß, und rie: sen: o Kai: ser! vor

zur: nendes Meer, auf Lei: chen er: schlage: ner Chri: sten ein: her. Nun: gings an ein Plündern und Morden zugleich; man raubte am Gut der Er
kur: zem ein Held, und nun von der Lie: be zum Sla: ven entstellt! Schnell wie ein Ge: wit: ter: schlag traf ihn das Wort, er sandte zum Di: van die

würgten sich reich, die Sie: gen: den fähr: ten die Weiber zum Lohn, und Ma: ho: met selber S: re: nen da: von.
Mächti: gen fort, bald hat er auch staat: lich in fürst: li: cher Pracht S: re: nen zur großen Ver: samm: lung ge: bracht.

229

2te Strophe: So schön wie die Son = ne, so sanft wie der Mond, die Wan = ge so

ro = sig die Lo = cken, so blond, so ju = gend = lich wie der er = wa = chen = de May; wie

fühl = te der Kat = ser sich see = lig da = bey!

3. Sein Busen den Felsen im Meere sonst gleich,
 Wie ward er auf einmal so fühlend so weich;
 Wie brannte der Liebe verzehrende Gluth
 Zu Zunder den unüberwindlichen Muth.

4. Drey Monden verseufzt' er im einsamen Schloß,
 Und lag wie versunken der Liebe im Schooß,
 Vergaß im Genuße Regierung und Staat,
 Und schwelgte im Taumel der Luste sich matt.

Redend.

Hier seht, ob dies Weib nicht auch Hel:den be:thört! so rief er, und riß aus der Schei:de sein Schwert. Dings schollein Ge:

Etwas anhaltend.

marmel kaum hör:bar und dumpf, und huy! flog ihr Kopf von dem blu:ti:gen Rumpf. Ihr küß:li:chen Fräulein, er: baut euch daran, und

her:zet ja nie ei:nen tür:ki:schen Mann. Teu:to:ni:en's Hel:den zu min:nen ist Pflicht, die ko:sen euch seiner, und Edp:sen euch nicht.

Mahomet der Zweyte.

(Eine Romanze.)

1. Der trotzige Mahomet stürzte mit Wuth
Vor Konstantinopel die Mauern in Schutt,
Und goß seine Macht, wie ein zürnendes Meer,
Auf Leichen erschlagener Christen einher.

2. Nun gieng an ein Plündern und Morden zugleich;
Man raubte am Gut der Erwürgten sich reich;
Die Siegenden führten die Weiber zum Lohn,
Und Mahomet selber Treenen davon.

3. So schön wie die Sonne, so sanft wie der Mond,
Die Wange so rosig, die Locken so blond,
So jugendlich wie der erwachende May —
Wie fühlte der Kaiser sich selig dabey!

4. Sein Busen, den Felsen im Meere sonst gleich,
Wie ward er auf einmal so fühlend, so weich!
Wie brannte der Liebe verzehrende Gluth
Zu Sunder den unüberwindlichen Muth!

5. Drey Monden verseufzt' er im einsamen Schloß,
Und lag, wie versunken, der Liebe im Schooß,
Vergaß im Genuße Regierung und Staat,
Und schwelgte im Laumel der Lüste sich matt.

6. Die adlichen Vassen dies mächtig verdroß,
Sie suchten ihn auf im verborgenen Schloß,
Und riefen: o Kaiser! vor kurzem ein Held,
Und nun von der Liebe zum Sklaven entseelt!

7. Schnell, wie ein Gewitterschlag, traf ihn das Wort,
Er sandte zum Divan die Mächtigen fort;
Bald hat er auch staatlich in fürstlicher Pracht,
Treenen zur großen Versammlung gebracht.

8. Hier seht, ob dies Weib nicht auch Helden bethört!
So rief er, und riß aus der Scheide sein Schwert.
Kings scholl ein Gemurmeln kaum hörbar und dumpf,
Und huy! flog ihr Kopf von dem blutigen Rumpf. —

9. Ihr küßlichen Fräulein, erbaut euch daran,
Und herzet ja nie einen türkischen Mann!
Lentonien's Helden zu minnen ist Pflicht,
Die kosen euch feiner und köpfen euch nicht.

Koller.